

## Der Seifenmangel.

### Verteuerung der Kriegsverbandseife.

Inmitten der Zeit des allgemeinen Seifenmangels, der nicht nur täglich bei der Körperpflege, sondern auch im Haushalt schmerzlich empfunden wird, veröffentlicht der Kriegsverband der Öl- und Fettindustrie die Mitteilung, daß der Preis für die Kriegsverband-Toiletteseife im Kleinverkauf von 56 auf 74 Heller für das Hundertgrammstück erhöht werden muß.

Der Kriegsverband der Öl- und Fettindustrie spricht in seinen Mitteilungen ganz offen über die Fettnot, der er aber infolge der außerordentlich erschwerten Verhältnisse bei der Rohstoffversorgung fast machtlos gegenüberstehen erklärt. Er äußert sich über die prekäre Situation auf diesem Gebiet folgendermaßen:

„Was die Knappheit an Fettstoffen betrifft, so ist diese in erster Linie eine Folge der Absperrung der Mittelmächte vom überseeischen Verkehr, wogegen der Sodamangel auf die verringerte inländische Produktion zurückzuführen ist. Sodann werden diese Rohstoffe überdies von der Heeresverwaltung in ganz außerordentlichem Maße in Anspruch genommen. Auch bei der Aufteilung der Seifen- und Waschpulverproduktion ist der Kriegsverband genötigt, in erster Linie den Anforderungen der Heeresverwaltung zu entsprechen, und kann somit nur den verbleibenden Rest dem allgemeinen Verbrauch zuführen.“

Trotz alledem bleibt aber das bereits vor Jahresfrist erlassene Verbot der Seifenbereitung im Haushalt, ob sie nun aus Fleischabfällen, beziehungsweise aus dem Fett notgeschlachteter Tiere, oder aus anderen pflanzlichen und tierischen Ölen und Fetten erfolgt, selbst im kleinsten Maßstab aufrecht. Eine andere Frage bleibt es freilich, ob sich auch alle Haushalte an dieses Verbot halten werden. Die häusliche Seifenerzeugung hat unter dem Einfluß der Seifenknappheit in den letzten Monaten sehr überhandgenommen, und überall dort, wo man über Fettabfälle verfügt, hat man sich schon längst daran gewöhnt, zur Selbsthilfe zu schreiten.